

DGAW-Pressemitteilung

Unverständliche Diskussion

„Erst behindern nicht ausgelastete Verbrennungskapazitäten das Recycling, jetzt ist das Geschäftsmodell der Mittelständler und der Verwerter durch ausgelastete MVA's gefährdet“

Mit völligem Unverständnis reagiert der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Abfallwirtschaft DGAW e.V., Herr Obermeier, auf die Äußerungen von Verbänden der Abfallwirtschaft zu den knappen Kapazitäten und den gestiegenen Preisen bei Verbrennungsanlagen.

Dieselben Verbandsvertreter jammerten seit Jahren, dass unausgelastete Verbrennungskapazitäten und niedrige Preise bei MVA's und EBS-Kraftwerken das Recycling in Deutschland behindere und Sortieranlagen vor der Schließung ständen.

Auf gut besuchten Veranstaltungen wurde mit Hilfe von Experten ein Rückbau von Verbrennungskapazitäten gefordert.

Heute haben wir tatsächlich die Situation, dass die Verbrennungsanlagen nicht mehr auf niedrige Annahmepreise angewiesen sind, die die Vollkosten nicht gedeckt haben. Herr Obermeier unterstützt ausdrücklich die Preisentwicklung auf Erlöse für die Verbrenner knapp unter 100 €/t.

Damit haben hochwertige Recyclingverfahren und eine Kaskadennutzung der Bioabfälle mit Vergärung endlich auch auf der Kostenseite eine Chance.

Für die hohe Auslastung der Anlagen die Importe verantwortlich zu machen, wie es der Präsident der Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen BDSV e.V. jüngst kund getan hat, zeugt von Unkenntnis des Marktes. Wir können ohne Mitverbrennung in Kraft- und Zementwerken von einer Verbrennungskapazität von 25 Mio. t ausgehen. Der Großteil der Importe kommt aus dem Vereinigten Königreich (UK). 2014 waren es ca. 500.000 t, 2015 können es nach Hochrechnungen ca. 650.000 t werden. Dazu kommen geringere Mengen aus Irland und Polen.

2015 werden wohl nicht mehr als 750.000 t aus dem Ausland in Deutschland thermisch verwertet werden. Dies sind 3% der Kapazität.

Dass Verbände, deren Mitglieder einen Großteil ihrer Sekundärrohstoffe wie Altmetalle, Altkunststoff oder Altpapier exportieren, sich nun über Importe von Ersatzbrennstoff mokieren, verwundert Herrn Obermeier sehr.

Berlin, den 27.08.2015

Weitere Informationen:

Deutsche Gesellschaft für Abfallwirtschaft e.V. (DGAW)

Nieritzweg 23

14165 Berlin

Telefon: 030-84 59 14 77

E-Mail: info@dgaw.de

Internet: www.dgaw.de

